

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Staatsvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1863.

Erster Theil.

Erfordernis.

	Gulden
A. I. Hofstaat	7,458.700
Auslagen für die Reichsvertretung	726.537
II. Kabinettskanzlei Sr. Majestät des Kaisers	76.000
III. Staatsrat	151.837
IV. Ministerrat	68.500
V. Ministerium des Neubürg	2,486.150
VI. Staatsministerium:	
Politische Verwaltung	25,727.580
Kultus und Unterricht	4,724.500
VII. Ungarische Hofkanzlei	13,109.000
VIII. Siebenbürgische Hofkanzlei	3,441.160
IX. Kroatisch-slavonische Hofkanzlei	2,022.025
X. Ministerium der Finanzen	21,584.766
XI. Ministerium der Justiz	9,150.567
XII. Ministerium der Polizei	2,645.676
XIII. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft	618.108
XIV. Kontrolsbehörden	4,613.142
XV. Andere, zu keinem der bestehenden Verwaltungszweige gehörige Ausgaben	1,386.200
B. I. Ministerium des Krieges	107,023.000
II. Ministerium der Marine	10,481.619
C. Subventionen und Zinsengarantien	4,843.050
D. Staatsschuld	113,698.750
E. Schuldentilgung	18,870.500
F. Kapitalsanlage	5,061.961
G. Grundentlastung	
H. Münz- und Wechselverlust	7,118.420
Gesamtsumme des Erfordernisses	367,087.748

Zweiter Theil.

Bedeckung.

	Gulden
I. Direkte Steuern	62,481.200
2. Gebäudesteuer	19,261.300
3. Erwerbsteuer	5,814.900
4. Personalsteuer	5,271.000
5. Erbsteuer	29.500
6. Einkommensteuer von anderen Zweigen des Einkommens als von Grund und Gebäuden	15,157.700
7. Direkte Steuern der Militärgrenze	1,799.100
Zusammen	109,814.700

Gesetz,

vom 17. Dezember 1862.

Gültig für das ganze Reich.

Mit Nachtragsbestimmungen zu dem Finanzgesetze für das Verwaltungsjahr 1862.

Mit Bezugnahme auf Meine am 17. und 19. Dezember 1861 den beiden Häusern Meines Reichs-Mathes eröffnete Eutschließung finde Ich mit Zustimmung derselben, und beziehungsweise in Gemäßheit des § 13 des Grundgesetzes vom 26. Februar 1861 anzurufen, wie folgt:

Art. 1. Das im Finanzgesetze für das Verwaltungsjahr 1862 festgestellte Staatsfordernis wird nachträglich um folgende Mehrbeträge erhöht: bei den Auslagen für die Reichsvertretung um 320.000 fl. bei dem Marine-Ober-Kommando, Marineministerium, um 3,768.114 fl.

Art. 2. Der Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, am 17. Dezember 1862.

Franz Joseph m. p.

Erzherzog Nainer m. p.

Pleiner m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung:

Freiherr v. Ransonnet m. p.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben folgendes Allerhöchstes Handschreiben an den Minister für Handel und Volkswirtschaft, Grafen Wickenburg, zu erlassen geruht:

Lieber Graf Wickenburg. Ich habe Mich zu der Anordnung bestimmt gefunden, daß Mein Ma-

rineminister Freiherr v. Burger am 27. die Leitung des ihm übertragenen Ministeriums zu übernehmen habe.

Indem Ich Sie bievon in Kenntniß seze, bezeuge Ich Ihnen Meine Zufriedenheit mit der von Ihnen bisher interimistisch besorgten Leitung des Marineministeriums.

Wien, den 26. Dezember 1862.

Franz Joseph m. p.

Der f. f. Statthalter und Chef der Steuer-Direktion für Krain hat den Offizial II. Klasse Jo-
hann Schubitz zum provisorischen Kontrolor III.
Klasse nachträglich ernannt.

Vom Präsidium der f. f. Steuer-Direktion für
Krain. Laibach, am 23. Dezember 1862.

Nichtamtlicher Theil.

Korrespondenz.

Wien, 26. Dezember.

-d. Die letzten Tage des Jahres scheinen für die Geschichte unserer Bank von besonderer Bedeutung werden zu sollen. Wenn ich nicht irre, waren es die letzten Tage des Jahres, in welchen der große Bank-Ausschuss die Regierungsvorlage des neuen Bankprivilegiums beriet. Und wieder sind es die letzten Abende des Jahres, in welchen eben dieser große Bankausschuss über die Annahme oder Ablehnung der von den beiden Häusern vereinbarten Bankprivilegiums-Vorlage berathen soll. Der bekannte hierauf bezügliche Antrag der Bankdirektoren war in diesen beiden Tagen der Gegenstand lebhafte Diskussion. Die Frage, ob derselbe von der Majorität des großen Ausschusses angenommen werden würde, wurde bald bejahend, bald verneinend beantwortet. Die That-sache, daß der Stand der Bankaktien an der Börse durch das Bekanntwerden des Antrages der Direktoren gar nicht alterirt wurde, gilt selbst Fachmännern für ein Symptom, daß die Direktoren mit ihrem Antrage nicht durchdringen werden.

Eine Hoffnung ist auch dahin gerichtet, daß die Bedenken der Bankdirektoren bezüglich der bedingten Zinsengarantie im formellen Wege behoben werden dürften. Nebenbei tauchen aber allerorten bestimmte Andeutungen auf, daß der Regierung mehr als ein Anbot auf Übernahme von Seite neuer Gesellschaften vorliegen, und es wird mit vieler Bestimmtheit behauptet, daß an der Spitze des Einen derselben Herr von Rothchild, das Mitglied des Herrenhauses, stehe. Bevor jedoch die Regierung zu solchem Neubersten schritte, dürfte sie, wenn der gegenwärtige alte Bank-Ausschuss jede Vermittlung von sich weisend den Antrag der Direktoren zum Beschluss erhöbe, ehe zu einer Liquidation der Bank geschritten würde, dem neuen Bankausschus für 1863 die gegenwärtigen Propositionen noch ein Mal vorlegen. So weit das That-sächliche der herrschenden Meinungen und Ansichten.

In militärischen Kreisen zirkulirt die Berston von der Ernennung des Herrn Dr. Ritter v. Schmerling, Bruder Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers, zum Armee-Korpskommandanten in Italien an die Stelle des Prinzen von Hessen.

Unsere Industriellen und Detaillisten waren mit dem Ende des Weihnachtsmarktes bei Weitem weniger zufrieden als mit dessen Anfang. Es waren für diese Zeit auffallend viele „Ausverkäufe“ aufgetaucht, wie man weiß, kein gutes Zeichen. Ich glaube aber, daß die Schuld hievon auch an den etwas gar zu hoch geprägten Preisen lag. Mit dem sinkenden Argio gewinnt das Geld an Wert, das sollte man nicht übersehen. Unter diesen Umständen sieht man dem Ultimo nicht ohne Bangen entgegen.

Oesterreich.

Wien. In diplomatischen Kreisen, so versichert man der „W. P.“ von verlässlicher Seite, sieht man seit den letzten Tagen mit gesteigerter Besorgniß auf die immer bedrohlicher werdende Spannung zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien, welche, wie wir den vollsten Grund anzunehmen haben, leider wenig Aussicht auf eine baldige Behebung hat.

Wie die „W. P.“ einem Pariser Briefe entnimmt, hat die französische Regierung sich veranlaßt gefunden, die gänzliche Schließung des Theaters in Nizza wegen neuerlicher daselbst stattgefunderner tumultuarischer Austritte italienischer Färbung anzuordnen.

In Bankkreisen waren die Weihnachtsfeiertage keine Festtage. Man rüstete sich allseitig für den Entscheidungstag, und selten fanden in der haupts. Finance so eifrige Berathungen statt, als in den letzten zwei Tagen. Wie die „W. P.“ von guter Seite vernimmt, haben sich die Aussichten auf Annahme der Bankakte vermehrt und fast einzige jene Ausschüsse, die eigentlich Mandatäre auswärtiger Aktienbesitzer sind, dürfen gegen die Annahme stimmen. Bis morgen (28.) Abend wird jedenfalls das Resultat vollständig festgestellt sein, da die noch fehlenden Erklärungen an der Mittagsbörse vom 27. werden abgegeben werden.

Nachträglich erfährt man, daß die Bankdirektions-Mitglieder am 26. beim Minister v. Plener geladen waren. Es begreift sich, daß die Herren der Direktion ihre Ansicht über die Bankakte trotz der lebhaft über diesen Gegenstand geführten Debatten nicht äußerten; indem sollen die Bankdirektoren sich entschlossen haben, an der Abstimmung über die Bankakte nicht Theil zu nehmen.

Italienische Staaten.

Turin, 25. Dezember. Die von der gestrigen „Opinione“ gebrachte Mitteilung von der Ankunft des Generals Willisen ist falsch. Die Ernennung

dieses Generals zum preußischen Gehandten in Turin ist noch nicht in bestimmter Weise hier bekannt.

(S. C. V)

Frankreich.

Paris, 25. Dezember. Die heutige „France“ berichtet: Die durch den Papst beschlossenen Reformen umfassen die Finanzen, die Verwaltung, die Polizei und die Organisation des Militärs. Der französische Botschafter hatte heute neuerlich Audienz beim Papste. Das russische Kabinett theilt die Anschauungen Frankreichs in der römischen Frage. Man versichert, zwei der Großmächte seien der Abtretung der ionischen Inseln nicht günstig.

Paris, 25. Dezember. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der päpstliche Nunius dem Minister Drouin de Lhuys ein Geschenk von 10,000 Frs. übergeben habe, die Se. Heiligkeit zum Besuch der notleidenden Fabrikarbeiter in Rouen gewidmet hat. Gleichzeitig ließ der Papst sein Bedauern darüber ausdrücken, daß ihm seine derzeitige finanzielle Lage nicht gestatte, in noch höherm Grade seine Sympathie und Dankbarkeit für die Unabhängigkeit (devouement) Frankreichs zu betätigen.

Paris, 25. Dezember. Die heutige „France“ meldet: Man versichert, daß zwei Großmächte gegen die Abtretung der ionischen Inseln sind, weil sie das Protektorat Englands als eine Notwendigkeit des europäischen Gleichgewichtes betrachten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 26. Dez. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Morlot, ist schwer erkrankt; er wurde diesen Morgen mit den Sterbekramen versehen.

Die „France“ versichert, Oesterreich billige die in Rom projektierten Reformen.

Paris, 27. Dezember. Briefe aus Rom vom 24. d. M. melden: Gelegentlich des Weihnachtstages haben die Kardinäle dem König Franz II. einen Beuch abgestattet. Desgleichen hat der französische Botschafter den König von Neapel besucht.

London, 27. Dezember. Die heutige „Times“ meldet aus New-York v. 17.: Die am Samstag bei Fredericksburg vorgefallene Schlacht war für die Süderalisten die unglücklichste; dieselben verloren mindestens 10,000 Mann. General Burnside rexit Montag Nachts unbekannt über den Rappahannock. Die Winterkampagne ist wahrscheinlich geschlossen.

Turin, 27. Dezember. Die „Gazzetta di Torino“ versichert, der Bericht über das Brigantenthum, welcher der Kammer durch Ratazzi vorgelegt war, rührte nicht von General Lamarmora her, sondern von einem Offizier seines Generalstabes, was die groben Unrichtigkeiten dieses Berichtes erklärt.

New-York, 15. Dezember. Die Schlacht bei Fredericksburg hat am 13. d. M. begonnen. Die Bundesstruppen rückten vor, um die Infanterie der Konföderirten anzugreifen. Die Artillerie der Konföderirten hielt das Vorgehen der Bundesstruppen auf, welche zum zweiten Male zurückgeworfen wurden. Dieselben erhielten jedoch Verstärkung. Das Feuer dauerte auf beiden Seiten bis zum Abend. Der linke Flügel der Konföderirten wurde auf die Entfernung einer Meile verjagt und verlor 400 Gefangene. Die Bundesstruppen schließen die Nacht vom 13. d. M. auf dem Schlachtfelde. Die Bundesgenerale Jackson und Bayard und eine große Anzahl von Offizieren der Bundesarmee wurden getötet, fünf Generale verwundet. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Am 14. d. beschäftigten sich die Konföderirten mit der Befestigung ihrer Stellung. Man glaubt, Gen. Burnside werde heute den Angriff erneuern.

New-York, 17. Dezember. Die unionistischen Mississippi-Expeditionen sind resultlos nach Helena zurückgekehrt. Das Finanz-Comité prüft die Frage, ob für fremde Waren, die nicht erste Bedürfnisse sind, eine Einfuhrsteuer zu erheben sei. Die Repräsentantenkammer ratifizierte Lincoln's Emancipations-Proklamation mit 78 gegen 50 Stimmen. Der „Richmond-Examiner“ betrachtet es als Absurdität vorauszusezen, die Konföderirten würden auf die Vorschläge in Lincoln's Botschaft hören.

Mittheilungen

der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Unter Leitung des Präsidenten der k. k. Zentral-Kommission, Sr. Exzellenz Karl Freiherrn v. Czernig, redigirt von Karl Weiß.

Die oben genannten „Mittheilungen“ beginnen mit Neujahr 1863 den 8. Jahrgang. Zahlreiche und namhafte Gelehrte und Künstler des In- und Auslandes und die Thätigkeit der Zentral-Direktion, ihrer Conservatoren und Korrespondenten, so wie der k. k. Baudirektionen liefern ein reichhaltiges Materiale der Wissenschaft und Kunst aus dem Gebiete der historischen- und Kunstdenkmale, der Architektur, der Skulptur und Malerei, der Goldschmiedekunst und Paramentik, der Kunstwerke des ganzen christlichen Kultus, so wie der Symbolik und Typologie. Auch bringen

diese „Mittheilungen“ Berichte über die neuesten Ausgrabungen und Funde an Inschriften, Münzen, Antikalien u. s. w. und werden die interessantesten Gegenstände durch zahlreiche Abbildungen im Holzschnitte und lithographirt oder radirt oder selbst auch durch Farbedruck illustriert. Es ist mithin dieses Unternehmen der Theilnahme und Unterstützung wahrhaft würdig, und zwar um so mehr, als die k. k. Zentral-Kommission seitdem die Ersparungen im Staatshaushalte, auch eine Herabsetzung ihrer früheren Dotirung notwendig machten, zum größten Theil auf die Mittel angewiesen ist, die sie sich aus dem Absatz ihrer Publikationen selbst beschafft. Bei dem immer mehr zunehmenden Interesse für Kunst und historische Alterthümer ist die genannte Monatschrift, wie gesagt, wohl auch ganz geeignet, eine vielseitige Theilnahme zu beanspruchen, zumal da ihr Pränumerationspreis verhältnismäßig sehr gering ist, und zwar: halbjährig für 6 Hefte mit Postversendung 2 fl. 30 kr., durch den Buchhandel 2 fl. 10 kr. ö. W. Sämtliche k. k. Postämter und alle Buchhandlungen übernehmen die Pränumerationen, und liegt die, mit Illustrationen versehene Pränumerations-Einladung sowohl im hiesigen Casino als im Schützen-Vereine und in allen Buchhandlungen zur Einsicht auf.

H. C.

Lokales.

Laibach, 27. Dezember.

Die gestrige Christbaumfeier in unserem kathol. Gesellenvereine verlief, wie gewöhnlich — nach vorausgegangenem herkömmlichen Vereinsgottesdienste in der deutschen Ordenskirche — unter Produktion deutsch-slowenischer Vortrags- und Gesangsspießen, welche insgesamt allgemein befriedigten und mit regem Beifalle aufgenommen wurden. Den launtesten und anhaltendsten Beifall hat hervorgerufen die Schilderung und lebhaftige Darstellung „der Abenteuer eines Bürgertreibergesellen“, welcher als Fechtbruder wie von Ungefähr am Stefani-Abend in die Vereins-Lokalitäten gerath und ungeachtet all seiner Schen vor dem Vereinsleben sich endlich als Mitglied des Vereins aufnahmen läßt. — Trotzdem, daß mit Rücksicht auf eine demnächst bestimmt fundzumachende theatralische Vorstellung, welche die Vereinsgesellen im Redoutensaale mit Beginn des kommenden Faschings aufführen werden, die diesmalige Christbaumfeier auf die dem Vereine zunächst gehörigen Kreise sich hat beschränken sollen, war das Vereins-Lokale doch so gedrängt voll, daß die alten Klagen über die für solche Fälle zu engen Räumlichkeiten genugsam laut verummen werden konnten; ein Missstand, welchem für die Zukunft kaum in einer entsprechenderen Weise wird vorgebeugt werden können, als durch die Beschränkung der Theilnahme an dieser Feier auf die dazu speziell eingeladenen, zu welchem Zwecke besondere Eintrittskarten werden verabfolgt werden.

Bericht

über die

Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach,

am 23. Dezember 1862.

Unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten L. C. Luckmann, und im Beisein des k. k. Landesrathes Herrn Josef Roth, als k. k. Ministerial-Kommissär.

Gegenwärtig:

Herr Vize-Präsident Anton Samassa und die Herren Mitglieder und Gespann Männer:
Blaßnig, Mallitsch,
Cantoni, Mally Karl,
Heimann, Mühlleisen,
Holzer, Schreyer,
Kordin, Schwentner,
Kraschovitz, Bois Michael Angelo
Krisper, Freiherr v.

1. Der Sekretär verliest das letzte Sitzungsprotokoll, welches unverändert angenommen und unterzeichnet wird.

2. Der Sekretär trägt vor im Namen des abwesenden Herrn Kammerrathes J. L. Pototschnig, dessen Referat bezüglich Nachahmung gewerblicher Marken.

Diesem Referate liegt der h. Ministerial-Erlaß ddo. 31. Oktober 1862, B. 7769, zu Grunde, in welchem der Kammer mitgetheilt wird, daß von Seite der Eisen-Industriellen in neuester Zeit darüber Klagen vorkommen, daß die Nachahmung der gewerblichen Marken überhand nehme, und daß die bestehenden Einrichtungen keinen Schutz gegen diesen Unfug gewähren.

Das h. k. k. Handelsministerium fordert nun die Kammer auf, sich auf Grundlage der seit dem Er scheinen des Markenschutzgesetzes gesammelten Erfahrungen über diese Klagen und ihre Grundhälftigkeit zu äußern.

Der Herr Referent macht die Bemerkung, daß

im Kammerbezirke keine Nachahmung gewerblicher Marken wahrzunehmen ist, daß jedoch einzelne Industrielle die Neuersetzung machten, daß ihre Marken im Auslande nachgeahmt werden, und daß fremde Eisen- und Stahlwaren auf österreichischen Märkten mit nachgeahmten österreichischen Marken zum Kauf angeboten werden.

Der Herr Referent erachtet das Markenschutz-Gesetz für Österreich als hinreichend und erwähnt nur des abzustellenden Unfuges, österreichische Fabrikate mit fremdländigen Etiquetten zu versehen, und bedauert, daß sich manche österreichische Fabrikanten dieses Mittels bedienen, um ihren oft ausgezeichneten Fabrikaten einen bessern Absatz zu verschaffen.

Referent erachtet es der Ehre der österreichischen Industriellen für unwürdig, sich solcher Mittel zu bedienen, und meint, daß die einheimischen Produzenten mit mehr Selbstvertrauen sich ihrer eigenen Fabrikzeichen bedienen sollten. — Als Mittel gegen die Einführung fremdländischer Ware mit nachgeahmten inländischen Marken beantragt Herr Referent eine scharfe Kontrolle bei den österreichischen Zollämtern und Einbruchstationen.

Von diesen Amtmännern sollen derartige Waren, wenn auch nicht beanstandet, jedoch vorgemerkt und die diese Marke führenden inländischen Fabriken hievon benachrichtigt werden.

ad 2. Nach eingehender Debatte, an welcher sich die Herren Baron Bois, Mühlleisen und Heimann beteiligten, wurde nach Antrag des Herrn Referenten mit dem Anwendung des Herrn Mühlleisen, daß die hohe Regierung durch die Gesandtschaften und Consulate dahn wirken möge, daß im Auslande keine österreichischen Marken nachgeahmt werden, einhellig zum Beschlusse erhoben.

3. Se. Exzellenz Herr k. k. Statthalter Freiherr v. Schloßnigg übermittelt mit h. Erlasse vom 18. November 1862, Z. 1528, an die Kammer, den vom h. k. k. Handelsministerium versachten Entwurf eines Wassergesetzes für die im engeren Reichsrath vertretenen Länder, zur Vorberatung mit der Anforderung, zu der bei der k. k. Landesregierung stattzufindenden Beratungskommission, ein Kommissionsmitglied aus der Kammer abzusenden.

ad 3. Der diesfalls ernannte Referent Herr Kammerrath Mühlleisen hatte bereits das Referat ausgearbeitet, über Antrag des Herrn Kammerrath Malitsch wurde jedoch beschlossen, daß dieser Entwurf, so wie das Referat vor eingehender Beratung im Gremium von einem Comité berathen und bei nächster Sitzung zum Vortrage gebracht werde.

In das diesfällige Comité wurden die Herren Räthe: Malitsch und Mühlleisen und Herr Baron Bois gewählt.

4. Der Sekretär trägt vor die Eingabe der Industriellen von Neumarkt de prae. 2. Dezember 1862, in welcher von denselben an die Kammer das Ansuchen gestellt wird, dieselbe möge sich an das hohe k. k. Handelsministerium mit der Bitte wenden, daß auch bei seinerzeitiger Größung der Eisenbahn von Marburg bis Klagenfurt, die tägliche Mallefahrt von Laibach nach Klagenfurt und zurück beibehalten werde.

Die Geschäftsteller gründen ihr Ansuchen auf den feststehenden Umstand, daß Neumarkt der industriereichste Ort in Krain ist, in welchem nach postamtlicher Goldenzählung jährlich mehr als eine Million Gulden auf der Post auf- und abgegeben werden.

Durch die Einstellung der täglichen Mallefahrten würde den industriellen Bewohnern Neumarkt's das einzige Kommunikationsmittel entzogen, wodurch dieselben in ihrem Geschäftsverkehre den empfindlichsten Nachtheil erleiden müßten.

ad 4. Herr Kammerrath Heimann ergreift das Wort und schürt auf das Wärmste die Verhältnisse Neumarkt's in seiner industriellen und kommerziellen Beziehung und stellt den Antrag, daß das Ansuchen der Insassen von Neumarkt sehr energisch bevorwortet werden sollte.

Die Herren Kammerräthe Mühlleisen, Malitsch, Herr Vizepräsident Samassa, die Herren Baron Bois und Schreyer unterstützen mit gleicher Wärme den Antrag des Herrn Heimann, indem nicht nur industrielle und kommerzielle Gründe obwalten, sondern auch noch besonders der Umstand hervorzuheben ist, daß zwischen Kärnten und Krain eine direkte Verbindung erhalten werden müßt.

Herr Kammerrath Malitsch erachtet es auch für zweckmäßig, daß von Seite der Kammer an die k. k. Landesregierung speziell das Ansuchen gestellt werde, daß im Interesse der Insassen von Neumarkt und auch anderer nächst Neumarkt wohnender Industriellen und Geschäftslente eine Vorstellung an das h. k. k. Ministerium gemacht werde.

Nach einigen weiteren Debatten, in welchen kein einziger Gegenantrag gestellt wurde, wurde der Antrag des Herrn Heimann mit dem Zusatz des Herrn Malitsch einhellig zum Besluß erhoben.

5. Der Sekretär trägt vor nachstehenden Bericht des Herrn Kammerrathen Vollmer über dessen Er-

fahrungen im Gebiete der Kunst- und Maschinen-schlosserei an der Londoner Industrie-Ausstellung.

„Mir wurde der ehrenvolle Auftrag zu Theil, als Vertrauensmann der kroatischen Industriellen die Weltausstellung in London zu besuchen, und es wurden mir die Kosten durch die Municipizenz des öblichen Gemeinderathes theilweise bestritten. Ich wiederhole nun noch ein Mal den beiden hochehrenvollen Korporationen meinen tief gefühlten Dank und erlaube mir nun, um denselben wenigstens theilweise zu bekräften, meinen Reise-Bericht vorzulegen.“

Bor eingehender Besprechung glaube ich jedoch erinnern zu sollen, daß ich einerseits durch die Beschränktheit der bewilligten Geldmittel und anderseits durch die verhältnismäßig kurze Zeit meines Aufenthaltes in der Weltstadt gehindert, nicht in der Lage war, das ungeheure Materiale in eingehender Weise auszuforschen und für den Zweck meiner Reise in Anwendung zu bringen.

Gleichwohl erachte ich, ohne unbescheiden zu sein, durch die Anschaffung der Modelle kleinerer Maschinen, ferner anderer praktischer, landwirtschaftlicher und gemeinüblicher Werkzeuge und Apparate dem Zwecke meiner Reise vollkommen entsprochen, und so namentlich das technische Interesse Krains gefördert zu haben.

Die Ausstellung der vervielfältigten, nach theils mitgebrachten, theils selbst auf Grundlage von Skizzen angesetzten Modelle, welche in Kurzem statthaben wird, die uneigennützigen Ausklärungen, die ich jedem hiesigen Industriellen zu ertheilen erböthig bin; endlich das Anerbieten, jede nach Maßgabe der vorhandenen Mittel möglicherweise rentabel zu konstruierende Maschine auf Bestellung selbst anzufertigen, wird meinen guten Willen dem Urtheile der Verständigen und Erfahrenen die lobenswerthe Anerkennung abzwingen.

Zur eingehenderen Beurtheilung meines Reiseresultates führe ich nun die aus meinen eigenen Mitteilungen angelauften Gegenstände an:

1. Kleine Dezimaltafelwagen.

Dieselben sind ganz von Eisenkonstruktion, die Tragkraft ist $\frac{1}{2}$ auch 1 Zentner, dieselben stehen bis nun einzig in ihrer Art da. Die Empfindlichkeit dieser Wagen ist so groß, daß man selbst edle Metalle mit vollkommener Sicherheit abwägen kann. Eine derartige Wage, welche mit einer Porzellanplatte versehen werden kann, eignet sich vorzugsweise für Spezereihändler, Fleischer &c.

2. Kleinere und größere stehende Schalenwagen.

Ebenaus ganz aus Eisenkonstruktion, dieselben haben zwei mit Porzellanplatten versehene Schalen und sind stehend; dieselben eignen sich vorzugsweise für Spezereigeschäfte &c.

3. Messer- und Gabel-Puzmaschinen.

Dieselben sind von Gußeisen-Konstruktion und sind geeignet, Epstecke aller Art darauf schnell und vollkommen rein zu puzen. Es können auf diesem Apparat binnen einer halben Stunde 250 Epstecke gepuzt werden. Dieser Apparat hat auch noch das Vortheilhaft, daß die Reinigung der Bestecke auf trockenem Wege vorgenommen wird, und daß die Heste niemals beschädigt werden können.

4. Messer-Schärf-Apparate.

Zu jeder Messerpuzmaschine gehören auch die Schärfapparate, die Konstruktion derselben ist von Eisen mit Stahlplatten. Um ein Messer zu schleifen, zieht man mit der Schneide des Messers über den spitzen Winkel der Stahlplatten. Hierdurch wird vollkommen Schärfe des Messers erzielt; natürlicher Weise darf das zu schärfende Messer noch nicht ganz ohne Schneide oder mit Schärfen versehen sein.

Der Preis solcher Schärfapparate ist so gering, daß jedermann in der Lage ist, solche auszuschaffen zu können.

5. Fleisch-Schneide-Maschinen.

Für Gasthäuser und Wurstmacher. Mit dieser Maschine läßt sich in der Stunde ohne besondere Anstrengung 60 bis 80 Pfund von Knochen und Sehnen, in Stücken geschnittenes Fleisch, fein schneiden, so daß es zur Bereitung aller Gattungen Würste und anderer aus feingehacktem Fleisch bestehenden Speisen verwendet werden kann.

6. Wurst-Pressmaschinen.

Mit denselben kann in ganz kurzer Zeit ein großes Quantum Würste erzeugt werden.

7. Kaffeh-Brennapparate.

Dieselben sind ganz von Eisenkonstruktion, konsumieren wenig Brennmaterial, haben eine doppelte Trommel, eine worin der Kaffeh gebrannt, und eine zweite worin der gebräunte Kaffeh abgekühl und gereinigt wird. Diese Brennapparate sind unter allen bisher bestehenden jedenfalls die besten und vollkommensten.

Das Quantum, welches auf einmal gebrannt werden kann, ist $\frac{1}{2}$ Zentner.

8. Kukuruz-Rüpler.

Dieselben haben den Zweck, den Kukuruz von dem Kolben zu entfernen, und können wirklich als eine für jeden Landwirth unentbehrliche Maschine be-

zeichnet werden. Diese Maschine entspricht ihrem Zwecke vollkommen, was man fast bei allen ähnlichen, früher konstruierten, gleichnamigen Maschinen vermisse. Der Anschaffungspreis ist so gering, daß jeder Landmann eine derartige Maschine kaufen kann.

9. Biersafzänder.

Dieselben haben den Zweck das Faß nach Maßgabe der Verminderung des Inhaltes successive zu heben, so daß das Bier bis an die Reize des Fasses vollkommen rein ausgeschankt werden kann.

10. Sackrollen.

Diese mechanische Vorrichtung eignet sich besonders für Getreide- und Landesproduktenhändler, überhaupt für derartige Etablissements, in welchen viele Säcke verladen werden. Dieselben haben den Zweck, den Träger in die Lage zu versetzen, den schwersten Sack sich allein auf die Schulter zu heben.

11. Hohenheimer-Eisenpfütze.

Diese eignen sich vorzugsweise für ebene, weichen, lehmigen Boden, und wären meiner Ansicht nach zur Beackerung des Laibacher Morastes sehr praktisch.

12. Belgische Kochösen.

Ganz von Gußeisen, dieselben eignen sich vorzugsweise für Minderbemittelte und dienen doppelt, erstens zum Kochen und zweitens zur Beheizung der Lokalitäten.

Der Anschaffungspreis pr. Stück ist beiläufig 12 fl. österr. Währung.

13. Verschiedene Gattungen Sicherheits-Vorhangschlösser.

Aus der rühmlich bekannten Fabrik A. Mansmann in Remscheid, dieselben zeichnen sich durch ihre Rettigkeit und Solidität der Arbeit aus, der Preis ist sehr mäßig im Verhältniß zur Güte der Ware.

14. Flaschenkeller.

Ganz von Eisenkonstruktion, welcher den Zweck hat, 200 bis 300 Flaschen derart aufzubewahren, daß sämtliche Flaschen der Luft ausgesetzt sind und doch derart verwahrt bleiben, daß ein Abhandkommen derselben nicht möglich ist.

Von diesen sämtlichen Gegenständen habe ich Original-Modelle mitgebracht und ein bedeutendes Quantum derselben in Arbeit genommen, um solchechestens in Verkehr setzen zu können.

Anderer Apparate, als: Ackerbau-, landwirtschaftliche Maschinen, welche sich für das Land Krain vorzugsweise eignen, werde ich später anfertigen und mich vorerst unter Vorlage von Zeichnungen an die hiesige östliche Landwirtschafts-Gesellschaft wenden, auch werde ich nicht ermangeln, seinerzeit diese Gegenstände dem hiesigen Publikum zur Besichtigung auszustellen.“

ad 5. Dieser Bericht wird von den Kammermitgliedern zur befriedigenden Kenntniß genommen, und Herr Kammerrath Heimann bemerkt, daß man aus diesem Bericht entnehmen könne, daß die Abfördung des Herrn Vollmer zur Londoner Ausstellung für das Allgemeine von bedeutendem Nutzen ist, und daß Herr Vollmer jedenfalls der Mann war, welcher diesfalls das volle Vertrauen verdiente.

Separatantrag.

Herr Kammerrath Heimann stellt den Antrag, die Kammer wolle sich an den Herrn Pächter der Verzehrungssteuer in Laibach mit dem Erischen wenden, daß er die eingestellte Begünstigung den hiesigen Geschäftleuten wieder dahin gewähre, daß

1) verzehrungssteuerpflichtige Waren in den Magazinen gelagert werden dürfen, ohne hiervor vor dem Verkaufe die Verzehrungssteuer zu entrichten, und

2) daß solche Waren, wenn sie aus den Magazinen wieder über die Linie ausgeführt werden, von jederer Verzehrungssteuer frei bleiben.

Als Begründung dieses Antrages hebt Herr Antragsteller insbesondere das frühere Bestehen der besagten Begünstigung, den Mangel eines Grundes, dieselbe zu entziehen und den Umstand an, daß durch die gegenwärtige Art der Verzehrungssteuer-Einhebung der Verkehr am hiesigen Platze sehr erschwert werde.

Nach eingehender Debatte wird einhellig beschlossen, in einem freundlichen Schreiben den Herrn Verzehrungssteuer-Pächter um die Wiederertheilung der obenangedeuteten Begünstigung zu ersuchen.

Sonach wurde die Sitzung geschlossen.

Laibach am 23. Dezember 1862.

L. C. Luckmann,

Präsident.

J. U. Dr. Ant. Uranitsch,

Secretary.

Theater.

Heute: Ein Arzt, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Franz, von Friedrich. Hierauf, zum zweiten Male: Die Savoyarden, Komische Operette in 1 Akt, von Offenbach.

Morgen: Es spukt, oder: Die Liebe im Weinkeller, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf „Da verhekt Birnbaum,“ Singspiel in 1 Akt.

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Hörtenbericht. Wien, 27. Dezember. (Mittags 1½ Uhr.) (Wer. Atg. Abtl.) Die Haltung entschieden günstig und insbesondere freude Batuten bei nachhaltigem Anbot um ein Per-
fekt. Staatslose gefragt und besser bezahlt. Von Eisenbahnpapieren Wardubiger um 2 fl. höher notirt. Gelderhältnisse normal.

Öffentliche Schuld.		Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
A. des Staates (für 100 fl.)		Öb. - Ost. und Salzb. zu 5%	84.—	84.50	Gala-Karl-Ludw.-Baufl. 200 fl.	Balffy	zu 40 fl. G.M. 37.—
		Bohmen	86.—	86.50	(G.M. m. 180 fl. 190%) Einz. 224.—	Clary	37.50
In österr. Währung . . . zu 5%	68.15	Steiermark	87.—	87.50	225.—	" 40 "	34.—
5% Antch. v. 1861 mit Rückz.	68.25	Währen u. Schlesien	87.—	88.—	420.—	St. Genois " 40 "	33.50
dette ohne Abschitt 1862 . . .	93.80	Ungarn	74.25	74.75	422.—	Windischgrätz " 20 "	36.50
National-Antchen mit	94.—	Ung. Ban., Kro. u. Slav.	73.—	73.50	234.—	Waldstein " 20 "	20.25
Jänner-Coupons . . . 5% . . .	82.20	Galizien	73.—	73.50	237.—	Reglevich " 10 "	22.75
National-Antchen mit	82.40	Siebenb. u. Burs.	72.—	72.50	410.—	Wechsel. " 15.75	16.—
April-Coupons	82.10	Benetianisches Ant. 1859	—	92.—	m. 140 fl. (70%) Einzahlung. 147.—	3 Monate,	
Metalliques	75.50	Aktien (pr. Stück).			Pfaudbriefe (für 100 fl.)		
	75.60	Nationalbank	810.—	812.—	Nationalb. Börs. v. 1857 § 5% 104.—	Augsburg für 100 fl. südd. W. 98.—	
dette mit Mai-Coup.	75.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W. 222.20	222.30	104.—	Frankfurt a. M. dette 98.25		
dette	75.70	N. ö. Escom.-Ges. § 500 fl. d. W. 648.—	650.—	104.—	Hamburg für 100 Mark Banco 87.15		
mit Verlosung v. Jahre 1839 . . .	145.75	G. M. verlosbare 5"	89.75	90.—	London für 10 Pf. Sterling 116.20		
146.25	1854	R. Ferd. Nordb. § 1000 fl. G.M. 1840.—	1842.—	104.—	Paris für 100 Franks 45.90		
1845	93.75	Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. G.M.	233.75	234.—	Coures der Geldsorten.		
1846	94.25	oder 500 fl.			R. Münz-Dukaten 5 fl. 57 fr. 5 fl. 66 Mfr.		
" " 1860 zu	91.80	Kais. Kais.-Bahn zu 200 fl. G.M. 154.—	154.50	131.—	Krone 16 " 20 " 16 " 25		
91.90	" " 100 fl. 94.—	zu 100 fl. d. W.		131.25	Napoleonsdor. 9 " 31 " 9 " 34 "		
94.20	18.25	Sub-nord. Verb. 200 "	130.—	95.—	Russ. Imperials. 9 " 57 " 9 " 60 "		
98.—	18.—	Süd. Staatl. Lomb.-Ven. u. Centr. ital. Eis. 200 fl. d. W. 500 fl.		33.50	Esterhazy 95.50		
Grundstücks-Obligationen.		m. 180 fl. (90%) Einzahlung. 275.—	276.—	34.—	Salm 40 fl. d. W. 37.75	74.50	
Niederösterreich . . . zu 5% . . .	87.50			38.25	Silber-Mai 115 " 25 " 115 " 75 "		

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.

Den 27. Dezember 1862.

Effekten.

Wechsel.

5% Metalliques	75.55	Silber	115.25
5% Nat.-Ant.	82.20	Kond. n	116.25
Kaufaktien	811	K.k. Dukaten	557
Kreditaktien	222.40		

Vremden-Anzeige.

Den 24. Dezember 1862.

Die Herren: Mazzucato, — Mosconi, — Hell, Handelsleute, und — Götsch, Börseagent, von Triest. — Hr. Martin, Kaufmann, von St. Georgen. — Hr. Austerlitz, von Wien. — Hr. Fischer, Kaufmann, von Krain. — Hr. Raiblanski, Techniker, von Kärnten.

Den 25. Hr. v. Neupauer, k. k. Lieutenant, von Klagenfurt. — Die Herren: Vogt, und — Pernath, Kaufleute, von Wien. — Hr. Paucha, Kaufmann, von Steinbrück. — Therese Sommermann, von Triest.

3. 2540.

Verehrtes Fräulein C!

Die jetzt gemachte kleine Promenade hat mich so sehr amusirt, daß ich einer erneuerten mit Vergnügen entgegen sehe.

III.

3. 2544. (1)

Bur

Sylvester- und Neujahrs-Feier empfehlen wir unseren ausgezeichneten Kleinodscheg'schen

Champagner

die große Bouteille 1 fl. 80 kr.,

so wie auch

steirischen

Bouteillen-Wein

„den König der steirischen Weine“

die große Bouteille 50 kr.

Sp. & V. Pessiack,

Theatergasse Nr. 42.

3. 2541. (1)

Kundmachung.

Von der Casino-Vereins-Direktion in Laibach wird hiermit bekannt gegeben, daß bei der am 26. Dezember 1862 stattgefundenen Verlosung von Casino-Bau-Aktien zur Rückzahlung für das Jahr 1862 die Nummern 11, 60, 111, 119, 176, 228, 241, 309, 339 und 449 gezogen worden sind, daher die mit den gezogenen Nummern versehenen Casino-Bau-Aktien nur mehr bis letzten März 1863 verzinst, und vom 1. Jänner 1863 an aus der Casino-Vereins-Kasse mit der bezüglichen Zinsenquote gegen ordnungsmäßige, zur gründbüchlichen Löschung geeignete Quittungen werden ausbezahlt werden.

Laibach am 26. Dezember 1862.

Von der Direktion des Casino-Vereines.

Von den Besuchen am Neujahrsfeste 1863

haben sich Nachstehende durch Enthebungskarten befreit, wofür sie den Armen milde Gaben zukommen ließen. Alle wünschen, daß Gott, der Geber alles Guten, ihren hochverehrten Freunden und Bekannten Glück und Segen spenden möge. Diejenigen, vor deren Namen sich Sterne befinden, haben sich auch von den Gratulationen an Namenstagen befreit.

* Familie Ambrosch.	* Hr. Johann Terpin, k. k. Notar in Littai, s. Gattin.
* Hr. Franz Schusterschitz sammt Familie.	* Baron Kübek, k. k. Landesrat.
* " Vinzenz Karnoff.	* Julius Partel sammt Gemalin.
* " Johann Götz sammt Frau.	Hr. Johann Kaprež, k. k. Rathsekretär.
* " Ignaz Heiß in Bischofslack.	Hr. Katharina Kaprež.
* " Rautner sammt Familie.	Frl. Jenny Swetz.
* " F. J. Schmidt sammt Frau in Schlosska.	* Hr. Valentin Beschko sammt Familie.
* Familie Lüscher.	Julius Beschko sammt Gemalin.
* Hr. Carl Galle sammt Frau.	* Paul Herman, k. k. Major in Pension.
* " Leop. Bezdek, k. k. Regierungsrat, s. Familie.	Fidelis Terpinz sammt Gemalin.
* " Ritter v. Strabl, k. k. Landesgerichtsrat.	* Johann Pojk, k. k. Bezirkshauptmann, s. Fam.
* " Mathias Seeman sammt Frau.	Primus Nehr v. Mohran, k. k. Polizei-Ober-
* Familie Egenberger.	Kommissär, sammt Gattin und Familie.
Hr. Josef Meyerle, k. k. Hauptmann in Pension.	Simon Heimann sammt Familie in Wien.
Hr. Katharina Radamenski Witwe.	Oskar Heimann sammt Familie.
Hr. Josef Radamenski, k. k. Landesgerichtsrat, sammt Familie in Triest.	Theodor Elze, Musikkreis.
" Karl Radamenski, k. k. Ober-Kriegskommissär, sammt Familie in Wien.	Thomas Soschner, k. k. Kameral-Gefällen-Ver-
" Alois Tschik, k. k. Stoithalt.-Sekretär, s. Gattin.	waltungs-Rosser in Pension.
" Dr. L. Ritter v. Luschak, jubil. k. k. Ober-	Wilhelm Mayr sammt Gemalin.
" Landesgerichtsrat, sammt Gattin.	
" Otto Ritter v. Luschak, k. k. Kreisgerichtsrat, sammt Familie.	* Dr. Elise Moyr.
" Johann Heinricher, k. k. Landesgerichtsrat, sammt Familie.	Maria Gründner.
" Dr. Karl Kaiser Edler v. Trauenstern, k. k. Staatsanwalt, sammt Gemalin.	Maria Grunwig.
" Ferdinand Martinitsch sammt Gemalin.	Hr. Johann Tanzher.
* Familie Staringer.	* Fr. Anna Broschek, k. k. Kam.- und Kriegszahl-
* R. Mr. Cron, k. k. Gouvernal-Rath in Pension.	meisters-Witwe.
Dr. Gräfin Eleonore Schweiger.	* Hr. Albert Nam, Apotheker.
Ursulinerinnen-Convent.	Hr. Oberamts-Direktor Dr. Heinrich Costa.
Hr. Josef Kergon, Mädchens-Schulkatechet in Laibach.	Dr. Gibbin Heinrich Costa, Advokatur-Kanzler.
Johann Kreuz, Klosterbeichtvater	Domainen-Verwalter Schollmayr und Gattin, geb. Costa, zu Pirkerhof.
* Heinrich Skoblar, Handelsmann, s. Familie.	Matthäus Fing, Stadtwundarzt, s. Familie.
* Hauptmann Mozoni.	August Schmidp, k. k. Landesgerichtsrat, s. Fam.
Dr. Meingässer, Oberstabsarzt.	Franz Oblak, quieszirer Magistratsrat.
* Anton Samassa.	Dr. Andreas Bojska, k. k. Kreisgerichtsrat.
* Albert Samassa sammt Frau.	Herr Edle v. Zollerndorf sammt Tochter.
* Ignaz Seeman.	Ottile Kubana, k. k. Mappen-Archivare-Witwe.
* Franz Plesche sammt Frau in Triest.	Georg Ritter v. Zollerndorf, k. k. Oberleutnant im 25. Jägerbataillon.
* Felix L. Naspi sammt Frau in Wien.	Michael Peterl, Realschullehrer.
* Josef Schwarz, Hausbesitzer, sammt Frau.	Josef Morn, Religionslehrer am k. k. Gymn.
* Jean Charles Schwedel, Intendant de vivres militaires.	Thomas Glantchnig, k. k. jubil. Bezirkshauptmann, sammt Familie.
* J. N. Kham sammt Familie.	* Dr. Friedrich Koltenegger Ritter v. Niedhorn, k. k. Finanzrat und Pauline geb. Pongracz, dessen Gattin.
* Frl. Anna Rupert, Apellationeraths-Waise.	Fürstbischof von Laibach.
* Hr. Johann Rupert, pens. Landesg.-Hilfsämter-Dir.	Hr. Josef Pauschler, Kanonikus.
* Frl. Antonie Rupert dessen Tochter.	Herr Johann Siebla, Rechnungsamt und Amtsver-
* Hr. Franz Xaver Jellouschek, Kanonikus in Neustadt.	stand des k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-
* Alois Wosser.	Departements in Klagenfurt.
* Johann Gajo sammt Gemalin.	" Josef Petera.
* Dr. Mühlb. Gymnasial-Direktor, sammt Frau.	Fr. Jeanette Jaborregg Edle v. Altenfels.
* Dr. Franz Uhrer, jubil. k. k. Gouvernal-Rath und Polizei-Direktor zu Meran in Tirol.	Hr. Josef Pettauer s. Sohn Franz u. Tochter Marie.
* Fr. Therese Uhrer, geb. v. Goldrain, dessen Gem.	Hr. Josef Sterger, k. k. Notar in Kainburg.
* Rosalie Eger sammt Tochter.	Hr. Johanna Galle, Hausbesitzerin.
* Hr. Alois Bachmann sammt Familie in Cilli.	Hr. Johann Ritter v. Luschin, k. k. Hofrat, s. Fam.
* Eugen Bachmann, k. k. Linien Schiff-Fähnrich in Cagliari.	Max Freiberg v. Gubich, k. k. Major, s. Fam.
* Gustav Bachmann, k. k. Lieutenant von Grenz-ville Infanterie in Peschiera.	Eduard v. Wildensee, k. k. Stathalterrat, sammt Familie.
* Andreas Paulin, jubil. Vice-Staats-Buchhalter, sammt Gattin.	Franz Luschin, k. k. jubil. Staatsbuchhalter.
	* Hr. Josef Zhuber, k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungsrat, sammt Familie.
	* Philipp Gartner, Handelsmann, (Fortsetzung folgt).

lust gerathen. Derselbe trägt ein Halsband mit der Inschrift: La tête à fraise. Der Finder wolle den selben Haupiplatz Nr. 5, 2. Stock, gegen angemessene Belohnung abgeben.